

acht Tagen auf der Elbe, in der Gegend von Wittenberg. Es ist ein solches Sterben unter den Fischen, daß man den Fluß mit Tausenden von todtten bedeckt sieht. Die schönsten und größten Aale z. B. erblickt man auf dem Wasser und am Ufer mit dem Tode kämpfend. Der Grund dieses Uebels ist bis jetzt nicht ermittelt, die Anhäufung der todtten Fische aber so groß, daß die Luft durch deren Fäulniß im Sonnenbrand förmlich verpestet wird, und die Behörden haben Anstalt treffen müssen, diese Fischleichen zu sammeln und zu vergraben.

— London, 5. Aug. Die „Times“ meldet, daß ein Angriff auf Sebastopol zu Lande mit 80,000 Mann der verbündeten englisch-französischen Truppen bevorstehe. (L. D. v. S. 3.)

— Wien, 5. August. Die heutige „Desterr. Corresp.“ berichtet: „Dessa, 31. Juli. Seit gestern ist die vereinigte englisch-französische Flotte mit zahlreichen Transportschiffen dem Vernehmen nach in Sicht vor Sebastopol erschienen.“

— In dem württemberg. Muster-Lager sind wieder Sendungen der neuesten Gewebe-Muster aus Paris eingetroffen und zwar:

Winter-Buskins und Palettoistoffe, seidene Westen- und Kleiderstoffe, Cravatten, Wollegemischte Westen- und Kleiderstoffe, bedruckte Kleiderstoffe;

ferner: eine Collekction Tapeten-Muster.

— Stuttgart, 4. August. Am Mittwoch Nachmittag hat sich auf dem hiesigen Bahnhof ein bedauerliches Unglück zugetragen. Der Lokomotivführer Kraus sah dem Annähern des eine Viertelstunde zu spät eintreffenden Eisenbahnzuges, der von Ludwigsburg herkam, zu. Er stand auf einem Nebengeleise und hatte den Rücken gegen die Tiefe des Bahnhofes gewendet. Da fuhr eine Vorspann-Lokomotive, die eben gedreht hatte, auf dem Geleise vor, auf dem er stand. Wegen des Getöse, das der Elzug verursachte, hörte er ihr Nahen nicht und wurde eben so wenig von dem auf der Vorspannlokomotive befindlichen Dienstpersonal bemerkt. So kam es, daß er von der Maschine erfasst, ihm ein Arm ausgerissen, beide Füße abgebrochen und der Kopf scalpirt wurde. Der Unglückliche wurde nach dem Katharinenhospital gebracht; als man das ihn verhüllende Tuch wegnahm, war er verschieden. Er hinterläßt eine Familie von 6 Kindern.

— Reutlingen, 4. Aug. Heute Nachmittag schlug der Blitz in das zweistöckige Häuschen des Hrn. Kaufmann Heinrich Göppinger in der Gartenstraße ein, verletzte jedoch keinen Menschen, sondern schlug nur durch seine Gewalt einen gerade im Hause befindlichen Schreinersgesellen zu Boden. Gezündet hat der Blitz einen auf der Bühne hängenden Regenschirm, mit dessen Beseitigung jede Feuersgefahr entchwunden war. Ein fast erstickender Schwefelgeruch blieb zurück. An einem neben dem Haus stehenden Platanenbaum muß ein zweiter Blitzstrahl herabgefahren seyn, jedoch ohne denselben eigentlich zu beschädigen.

Bachnang, Druck und Verlag von J. Berthold. — Verantwortl. Redacteur J. Berthold.

Bachnang.

Arbeitsgelegenheit.

An dem Straßenbau bei Sechselberg finden etwa 20 Mann, die mit Chaussirungsarbeiten umgehen können, auf längere Zeit Beschäftigung gegen angemessenen Lohn.

Die Schultheißenämter haben diese Arbeitsgelegenheit ihren Amtsangehörigen zu eröffnen.

Den 7. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Bachnang. [Brod-Lage.]

8 Pfund Kernbrod kosten 38 fr.

Der Kreuzerweck muß wiegen . . . 4 3/4 Loth.

Den 8. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Winnenden. Naturalienpreise v. 3. August 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	20	—	—	—
„ Dinkel, alter . . .	10	—	9	2	8	—
„ Dinkel, neuer . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste, alte . . .	11	48	—	—	—	—
„ Gerste, neue . . .	10	40	9	36	8	32
„ Haber . . .	9	48	9	1	8	30
„ Roggen . . .	15	12	12	—	—	—
1 Simri Weizen . . .	3	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	3	12	2	48	—	—
„ Ackerbohnen . . .	2	46	2	42	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 5. August 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	3	36	3	23	2	44
„ Roggen . . .	1	54	1	47	1	42
„ Gemischt . . .	—	—	1	58	—	—
„ Gerste . . .	1	30	1	22	1	6
„ Haber . . .	—	—	—	57	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 5. Aug. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	25	—	24	51	22	30
„ Dinkel . . .	10	36	10	3	8	15
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	10	24	9	52	9	—
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	7	48	—	—



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 64. Freitag den 11. August 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Edictal-Ladung.

Bei der unterzeichneten Gerichtsstelle liegen die unten näher bezeichneten Testamente, deren Errichter längst mit Tod abgegangen sind. Indem man die unbekanntenen Intestat-Erben von dem Vorhandenseyn dieser Testamente in Kenntniß setzt, werden dieselben zu deren Eröffnung auf den nachbenannten Termin mit dem Anfügen geladen, daß im Falle ihres Ausbleibens für sie ein Abwesenheitspfeger bestellt, diesem das Testament eröffnet und sodann das weitere Angemessene von Amtswegen verfügt würde.

Eröffnet wird:

am Freitag den 25. August d. J. Vormittags 8 Uhr:

- 1) das Testament des Carl Friedrich Schöllkopf, Schneiders von Oppenweiler, und seiner Ehefrau Anna Maria, vom 21. Februar 1807.
 - 2) „ „ des Leonhard Frij, Bauers, II. Eheweib, von Siegelberg, vom 20. März 1761.
- Vormittags 9 Uhr:**
- 3) „ „ des Leonhard Schmid, Ausdingmanns von Käsbach, vom 2. Juli 1770.
 - 4) „ „ des Johannes Josen, Maurers Wittve von Bachnang.
- Vormittags 10 Uhr:**
- 5) „ „ der Margarethe, Jakob Holzwarth von Bachnang hinterlassene Wittib.
 - 6) „ „ der Dorothea, Jakob Müllers Wittive von Bachnang, vom 19. Dezbr. 1769.
- Vormittags 11 Uhr:**
- 7) „ „ der Regina Sabina, Radfelders Wittve von Bachnang, vom 15. April 1736.
 - 8) „ „ des Johann Georg Hermann, ledig, von Bachnang, vom 12. November 1791.
- Nachmittags 2 Uhr:**
- 9) „ „ des Christoph Frij, Webers in Bachnang, vom 3. Januar 1795.
 - 10) „ „ der Margaretha, Hans Leonhard Rollers Eheweib von Harppach, vom 3. Juni 1757.
- Nachmittags 3 Uhr:**
- 11) „ „ der Magdalene Gerber, ledig, von Bachnang, vom 27. Juni 1799.
 - 12) „ „ des Friedrich Schieber, Ausdingmanns von Hintermurhören, vom 18. März 1796.
- Nachmittags 4 Uhr:**
- 13) „ „ des Johann Jakob Kaiser, Messgers von Bachnang, und seiner Ehefrau Catharina Barbara.
 - 14) „ „ der Ursula Geißler, ledig, von Bachnang.
- Nachmittags 5 Uhr:**
- 15) „ „ der Johanne Christine Speidel in Stuttgart, vom 26. Oktober 1817.
 - 16) „ „ des Alt Andreas Reichert, Schneiders in Bachnang.

am Samstag den 26. August d. J.

Vormittags 8 Uhr:

- 17) das Testament des Gottfried Bräuchle von Badnang und seiner Ehefrau, vom 13. Febr. 1808.
- 18) " " des Georg Conrad Wörner, ledig, von Badnang, vom 23. April 1810.

Vormittags 9 Uhr:

- 19) " " des Christian Laver, Adlers Eheweib von Badnang, vom 17. Februar 1821.
- 20) " " des Johann Georg Breuningers ledige Kinder, vom 30. September 1815.

Vormittags 10 Uhr:

- 21) " " des Hans Michael Maissen und seiner Ehefrau Christiane von Oberweiffach, vom 18. März 1741.
- 22) " " des Jakob Rieger und seiner Ehefrau Marie Catharine von Oberbrüden, vom 5. Februar 1742.

Vormittags 11 Uhr:

- 23) " " des Christian Schneider von Wattenweiler, vom 7. August 1765.
- 24) " " der Christine, Adam Wurfs Eheweib von Mittelbrüden, vom 11. März 1798.

Nachmittags 2 Uhr:

- 25) " " der Catharine, Hans Jörg Ottenbachers Wittwe von Unterweiffach, vom 15. Mai 1772.
- 26) " " der Catharine, David Jungs Eheweib von Schöllhütte, vom 22. August 1809.

Nachmittags 3 Uhr:

- 27) " " der Eva Catharina, Gottlieb Krautter, Strumpfstickers Eheweib.
- 28) " " des Georg Michael Eisenmann und seiner Ehefrau Maria Agnes von Unterbrüden, vom 5. Juni 1817.

Nachmittags 4 Uhr:

- 29) " " des Johannes Pfähler von Allmersbach, vom 5. Juni 1815.
- 30) " " der Christina Barbara, Jakob Kurz, Schneiders Ehefrau in Badnang, vom 6. Januar 1835.
- 31) " " der Susanne, Christoph Stolzen Wittwe in Badnang, vom 1. Dezbr. 1764. Den 2. August 1854.

Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Georg Krimmer, Wittwer in Oberweiffach, Montag den 4. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Oberweiffach. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

2) Georg Hübsch von Schönbrunn, Dienstag den 5. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Graab. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.

3) + Gottlieb Weller, Bäcker von Althütte, Dienstag den 5. September 1854 Morgens 8 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

4) Gottfried Heines Wittwe, Rosine, geb. Wörner, von Schöllhütte, Dienstag den 5. September 1854 Mittags 11 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.

5) Georg Michael Lang, Soldat von Althütte, Dienstag den 5. September 1854 Mittags 3 Uhr zu Althütte. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung. Den 26. Juli 1854.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

Reichenberg. (Aufforderung.)

Wer an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Schneiders und Krämers Johannes Schönberger von hier, eine Forderung zu machen hat, wird zu deren Anzeige bei dem Waisengericht binnen 15 Tagen hiemit aufgefordert.

Den 29. Juli 1854.
K. Gerichtsnotariat
Badnang.
Winter.

Vorstand
des Waisengerichts:
Molt.

Badnang.

Gläubiger = Aufruf.

Die Ehefrau des Gottlieb Thumm, Secklers von hier, will eine Reise nach Amerika machen. Auf Verlangen derselben werden nun ihre etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 30 Tagen hieher mitzutheilen, um für deren Berichtigung sorgen zu können.

Den 7. August 1854.

Stadtschultheissenamt.
Schmückle.

Badnang.

Auswanderung & Gläubiger-Aufforderung.

Louise Regine Nisi, ledig, 29 Jahre alt und Friederike Heller, ledig, 27 Jahre alt, beide von hier, wollen mittelst Unterstützung aus der Gemeindefasse nach Amerika auswandern, sie können aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten; und es werden nun die etwaigen Gläubiger der Nisi und Heller aufgefordert, ihre Forderungen

binnen 30 Tagen

anzumelden, indem nach Umlauf dieser Frist, wenn kein Anstand sich ergibt, der Auswanderung Statt gegeben wird.

Den 5. August 1854.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Oberbrüden.

Liegenschafts = Verkauf.

In Gantsachen gegen Gottlieb Kabel, Stricker von hier, kommt am

Dienstag den 29. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

1 Wohnhaus u. ca. 1 Mrg. 1/2 Brtl. Acker, im Anschlag von 225 fl. auf dem hiesigen Rathshause zur ersten öffentlichen Versteigerung.

Den 28. Juli 1854.

Schultheissenamt.
Ruffer.

Oberbrüden.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des + Franz Faver Bosch, Webers von hier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 1 Wohnhaus, ca. 9 Rth. Garten und 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. Acker, im Anschlag von 180 fl.,

am Dienstag den 29. August d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathshause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 28. Juli 1854.

Schultheissenamt.
Ruffer.

Oberbrüden.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse der Johannes Zehen-

berschen Kinderpflegschaft vorhandene Liegenschaft: 1 Wohnhaus, 2 Mrg. 1 1/2 Brtl. Acker und 1 Brtl. Weinberg, im Anschlag von 378 fl., wird am Dienstag den 29. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathshause erstmals versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Juli 1854.

Schultheissenamt.
Ruffer.

Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ochsenwirths Wilhelm wird zu Folge oberamtsgewöhnlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, und zwar:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schilbwirthschaftsgerechtigkeit und eingerichteter Bäckerei,
- 7/20 an einer 2barnigten Scheuer, worunter ein gewölbter Keller,
- 2/3 Mrg. 25,6 Rth. Gemüsegarten,
- 2 1/8 Mrg. 11,9 Rth. Acker,
- 1 5/8 Mrg. 14,4 Rth. Wiesen,
- 23,6 Rth. Land,

Gesammtanschlag 1144 fl.,

am Montag den 28. August d. J.

Mittags 1 Uhr

im Gemeinderathszimmer dahier verkauft. Liebhaber — unbefannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen — werden eingeladen.

Den 28. Juli 1854.

Schultheissenamt.
Schüßle.

Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Krimmer dahier wird zu Folge oberamtsgewöhnlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft, und zwar:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus,
- die Hälfte an einer 1barnigten Scheuer, sowie die Hälfte an einem gewölbten Keller,
- 25,5 Rth. Garten,
- 2 1/8 Mrg. 46,1 Rth. Acker,
- 2 1/8 Mrg. 14,4 Rth. Wiesen,
- 40,5 Rth. Land,
- 5/8 Mrg. 26,8 Rth. Weinberg,

Gesammtanschlag 1097 fl.,

am Samstag den 2. September d. J.

Mittags 1 Uhr

im Gemeinderathszimmer dahier verkauft. Liebhaber — auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen — werden eingeladen.

Den 31. Juli 1854.

Schultheissenamt.
Schüßle.

Tages : Creignisse.

— Die Nachrichten über die orientalischen Hän- del schwirren heute kunterbunt durcheinander. Man- ches sieht aus wie E n d e und manches wie A n - f a n g. Wie Ende der schnelle, allgemeine Rückzug der Russen und das Vordringen der Türken bis zum russischen Faustpfand; wie Anfang die neuen Bewegungen der Flotten gegen die Krimm und Mandshineln und am meisten die Mobilmachung der deutschen Heere. Endlich wird doch einmal Licht und Zusammenhang in die Verwirrung kommen.

— Die orientalische Frage rückt D e u t s c h l a n d leidet immer näher auf den Leib. Oesterreich und Preußen wollen die Mobilmachung des halben deutschen Bundesheeres beantragen. Oesterreich soll 150—200,000 Mann, Preußen 100—200,000 M. und die übrigen Bundesstaaten sollen die Hälfte ihrer bundesmäßigen Truppenzahl auf den Kriegsfuß stellen. Die kleineren Bundeskontingente sollen zwei Armeekorps bilden. Eine österreichische Um- laufsdepesche hat alle Gesandten vorläufig davon in Kenntniß gesetzt. Mancher wird nun begreifen, daß uns das orientalische Ding doch sehr nahe angeht. — In Bayern sind schon alle Beurlaubte einberufen. — Eins von den preussischen Armeekorps soll am Rhein aufgestellt werden.

— Wahrscheinlich ist es, daß die deutsche Mo- bilmachung erst nach der E r n t e erfolgt, wenn sie überhaupt nöthig wird. — Preußen wenigstens soll sich gegen Oesterreich verpflichtet haben, erst nach der Haupterte seine Truppen zu stellen.

— Es ist entschieden, die R u s s e n sind in vollem Rückzuge aus der Walachei. Die Kanäleien und die Truppen haben Bukarest geräumt; der seitherige Statthalter General Bubberg hat sein Hauptquartier nach Bukarest, Gorischakoff nach Fokscheni zurückverlegt. Am 1. August wurde der Einzug Omer Pascha's in Bukarest erwartet, er stand nur noch wenige Stunden vor der Stadt. Kleine Gefechte zwischen den vorrückenden Türken und den zurückgehenden Russen wurden täglich geliefert.

— W i e n, 9. Aug. Die türkische Avantgarde ist unter I s k e n d e r B e g den 6. August in Bu- karest eingetroffen. Die R u s s e n haben sich hinter den Pruth zurückgezogen und ist nun auch die R ä u m u n g der M o l d a u außer Zweifel.

(Telegr. Dep. d. S. L.)

— Nach der C. Z. E. wird der materielle Scha- den, den die Donaufürstenthümer bis jetzt in Folge der Kriegereignisse erlitten haben, mit 140 Millionen Franken berechnet. Ebenso hat man berechnet, daß die Kosten der von sämtlichen europäischen Mächten in diesem Jahre bewerkstelligten Kriegsrüstungen sich auf ca. zweitausend Millionen Franken belaufen.

— O m e r P a s c h a hat bei dem Vorrücken der türkischen Truppen in der Walachei eine Proklamati- on an die Bevölkerung erlassen, in welcher die Zusage gemacht ist, daß die Türken das walachische Gebiet nicht zum Schauplatz von Kriegereignissen machen werden. Nach Vertreibung der Russen werde im vollen Einverständnis mit Oesterreich,

Preußen und den Westmächten die verfassungsmäßige Landesverwaltung wieder in volle Wirksamkeit treten. Die Walachen mögen darauf rechnen, daß Rußland den durch die widerrechtliche Occupation verursachten Schaden seiner Zeit ersehen werde.

— Times in London, die sich oft das Vergnü- gen des Bauchredners macht, daß Niemand weiß, woher die Stimme kommt, rührt Pauken und Trom- meln, daß S e b a s t o p o l nächstens mit 80,000 Mann Landtruppen angegriffen würde.

— Nach den neuesten telegraphischen D e - p e s c h e n sind 12 englisch-französische Kriegsschiffe nach Degerby abgegangen und haben nach einer siebenstündigen Kanonade die Insel A l a n d be- setzt. Es heißt bekanntlich, die Inselgruppe sey zu den Winterquartieren auserselzen.

— H a m b u r g, 7. August. Eine Schaluppe, in welcher der G r o ß f ü r s t C o n s t a n t i n einen Ausflug in's Meer machte, scheiterte bei Kronstadt. Der Großfürst war auf dem Punkte, unterzugehen, als er noch glücklicherweise an den Haaren aus dem Wasser gezogen werden konnte. Fürst G a l i z i n, welcher Se. k. Hoh. begleitete, ertrank nebst 4 Ma- trosen. (Derselbe war ein vielversprechender junger Offizier, einziger Sohn des geh. Rathes und Staats- sekretärs Fürsten Galizin.) (Tel. Dep. d. Fr. Z.)

— Die „Times“ erzählt, daß unlängst der Czar Nikolaus, der Großfürst Constantin nebst seiner Ge- mahlin und der in Kronstadt befehligende Admiral leicht hätten in englische Gefangenschaft gerathen können. Diese hohen Herrschaften befanden sich nämlich auf einem kleinen russischen Dampfer, wel- cher eine englische den Lords Lichfield und Custon gehörige Nacht verfolgte, die sich zu sehr in die Nähe der Kanonen von Kronstadt gewagt hatte. Ein englischer Dampfer eilte seinen Landeuten zu Hilfe, und hätte er gewußt, welche kostbare Fracht sich an Bord des russischen Schiffes befand, so würde er vermuthlich Alles daran gesetzt haben, dasselbe zu kapern oder in den Grund zu bohren.

— W i e n, 5. Aug. Es verlautet als bestimmte Nachricht, daß das russische Heer auf dem türkisch- asiatischen Kriegsschauplatz auf das Maximum der möglichen Stärke gebracht werden solle. Zu den zwei Armeekorps der Fürsten Bebutoff und Andro- nikoff (beide Eingeborne der transkaukasischen Län- der) sind 30,000 Mann neue Truppen als Ver- stärkung eingerückt. An der tscherkessischen Küsten- strecke bei Anapa stehen 24,000 Mann und in die Halbinsel Krimm rücken ununterbrochen frische Zu- züge aus Central-Rußland ein. (A. Z.)

— L o n d o n, 7. August, Abends. Nach den neuesten Briefen aus N e w - Y o r k ist ein N e u - t r a l i t ä t s v e r t r a g zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland in Washington ratificirt wor- den. (Telegr. Dep. d. S. L.)

— Es war doch eine ernste Sache in M a d r i d. Der Kampf in der Residenz hat 1250 Verwundete und fast 400 Tödt gefostet. Da muß es doch ernst zugegangen seyn. In den Straßen erhoben sich 15—1800 Barrikaden und als Espartero, der Sie- gesherzog, zu Wagen einzog, mußten weite Desf- nungen in die Barrikaden gemacht werden. Espar-

tero ward wie ein Befreier und Sieger mit uner- messlichem Jubel empfangen; Jeder trägt seine Wünsche auf ihn über und er wird glücklich seyn, wenn er nur die Hälfte der Erwartungen befriedigen kann. Die Königin-Mutter Christine, der böse Ge- nius Spaniens, ist gegen Espartero, muß sich aber vor der Erbitterung des Volkes in dem königlichen Palaste versteckt halten. Zwischen Mutter und Tochter, der Königin, soll es über die Ernennung Espartero's zu sehr heftigen Austritten, fast zu Thätlichkeiten der Mutter gegen die Tochter gekom- men seyn. Es war ein Glück, daß Isabella fest blieb; ohne Espartero hätte der Strom der Revo- lution leicht den Thron selber hinweggespült.

— M a d r i d, 27. Juli. Man erzählt, daß in der ängstlichen Nacht vom 19. Juli an die Kö- nigin wirklich das Ansinnen gestellt wurde, zu Gun- sten ihrer Tochter unter Regentschaft des Königs, abzudanken. Dieser, welchem eine solche Idee schmeichelte, zog sofort eine Generalcapitän's-Uniform an, und trat in das Gemach seiner Gemahlin in Gegenwart der Marie Christine mit dem Ausruf: „Da bin ich, jetzt bin ich's, der gebietet.“ Die Frau Mama widerrieth natürlicher Weise ihrer Toch- ter die Abdankung, da sie selbst auf die Dauer ab- zudanken keine Lust hat, und nach einer sehr war- men — man sagt mehr als warmen — Erörterung zwischen dem König und der Königin-Mutter zog der glückliche Vater der Prinzessin von Asturien unverrichteter Dinge seine Uniform wieder aus. (Allg. Ztg.)

— P a r i s, 2. August. Der „Moniteur“ macht das Programm der Festlichkeiten, mit denen der 15. August, Napoleon-Tag, begangen werden soll, offiziell bekannt: Morgens und Abends 6 Uhr Kanonensalven auf den Invaliden, Unterstützungs- Vertheilungen an Armen, auf dem Marsfelde Pan- tomime, die Aufhebung der Belagerung von Silistria und den Tod Mussa Paschas im Augenblick, wo er Gott für die Befreiung der Stadt dankt, dar- stellend, zweimal wiederholt, Aufstiege eines großen Ballons mit den Namen Frankreichs, Englands und der Türkei, sowie 300 kleiner Ballons, jeder den Namen eines Schiffes der drei verbündeten Flotten tragend, Reiterkünste, Mastklettern, freies Schauspiel in den 12 Haupttheatern, Schifferspiele auf der Seine, am Abend Harmoniemusiken, Illu- mination und Feuerwerke bei den Tuileries und am andern Ende von Paris an der Barrière du Trône. (Nat.-Ztg.)

— M ü n c h e n, 5. Aug. Die Zahl der Frem- den mehrt sich seit einigen Tagen in überraschender Weise. Nach amtlichen Erhebungen sind binnen 3 Tagen deren über 16,400 angelangt, und über 8400 davon sind anwohnend. Aber trotzdem fehlt es an Wohnungen nicht, denn zu den anfänglich angemeldet gewesenen 8000, sind seither gegen 1500 weitere gekommen, so daß trotzdem noch über 1000 leer sind. In diesem Gewimmel machen die Taschendiebe gute Ernte, wie denn auch heute, an dem Tage, wo der Glaspalast seit seiner Eröffnung die meisten Besucher gesehen hatte, einem Stuttgar- ter die Uhr sammt Kette aus der Tasche gestohlen

worden ist. Zum Glück war es keine besonders werthvolle. — Der König und die Königin von Sachsen waren gestern mit den k. bayer. Majestäten zu Berg am Starenberger See, wohin überhaupt viele Ausflüge gemacht werden. Frhr. v. Linden war vorgestern zur königl. Tafel nach Nymphenburg geladen, um zwar vom König Max persönlich, der ihn im Ausstellungsgebäude erkannte und anredete. Auch vom König von Sachsen wurde ihm diese Auszeichnung zu Theil. — Stuttgarter haben von dort das Gerücht hieher gebracht, die Cholera herrsche in München, was aber rein erfunden ist.

— M ü n c h e n, 4. Aug. (A u s d e m G l a s - p a l a s t.) Die Vertretung Württembergs bei der deutschen Industrie-Ausstellung ist eine im Verhält- niß zur Größe des Landes und der Gesamtzahl der zur Ausstellung gelangten Gegenstände sehr ehrenvolle und findet bei den Angehörigen aller deutschen Staaten solche Anerkennung, daß für unsere Industrie gewiß größere materielle Erfolge hervor gehen werden, als aus der Londoner. Wenn die Letztere vorzugsweise für unsere Gewerbe- treibenden sehr instruktiv war und sich von derselben viele und namhafte Fortschritte und Verbesserungen im Gefolge hatten, ja einzelne Geschäftszweige bei uns in Württemberg neu in's Leben rief, so wird zwar ein solcher Erfolg sich wohl auch an die Münchener Ausstellung knüpfen, vorzugsweise wird sie aber für Viele eine Quelle erweiterten Absatzes werden, neue Bezugs- und Absatzwege eröffnen, kurz in Beziehung auf Verkauf, auf nachhaltigere Bestellungen im Ausland von größerem Belang seyn, was sich zum Theil schon geäußert hat. Was die Aufstellung der württembergischen Erzeugnisse betrifft, so ist dieß im Allgemeinen eine sehr vortheilhafte und werden wir Württemberger von Vielen darum beneidet. Wir haben dieß der Regsamkeit, dem Eifer und der Beharrlichkeit des württembergischen Aus- stellungskommissärs, Regierungsrath v. Steinbeis zu verdanken, der die Interessen seiner Schutzbe- fohlenen mit seltener Umsicht und Selbstaufopferung verfolgt und ihnen die nöthigen Rücksichten bei den mancherlei sich durchkreuzenden Interessen zu verschaf- fen wußte. Es kann daher nur als eine Anerken- nung dieser Verdienste und zugleich als ein Zeichen der Anerkennung der fortgeschrittenen Leistungen der Landesindustrie Seitens des Landesvaters betrachtet werden, und daher allgemein Freude erregen, zu vernehmen, daß Se. Majestät unser alberehrter König, welcher vier Male den Glaspalast besucht hatte, den Vertreter Württembergs Reg.-Rath v. Steinbeis mit dem ebenso schönen als werthvollen Geschenk einer goldenen mit Diamanten reich verzier- ten Tabatière beehrt hat. — Unter den württem- bergischen Ausstellungs-Gegenständen haben sich die Metallarbeiten, das Papier, Linnen, mittelfeine Tuche, Maschinen, Tragant-, Bastillage- und Con- ditorwaaren, die Flügel, Pianos und Harmonium, die Corsetten und weißen Waaren, Wagen, Messer und Schneidinstrumente, Silberwaaren, Parfette, Stöcke und Weindrehstereien, Kinderplewaaren (obgleich Nürnberg sehr reich vertreten und in dieser Hinsicht einen alten wohlgegründeten Ruf besitzt),

und die Thiergruppen eine unbestrittene Anerkennung gewonnen und es ist insbesondere Heilbronn, das wiederum unter den württembergischen Städten eine höchst ehrenvolle Stelle einnimmt u. ohne Zweifel mehrere Preise davon tragen wird, wie z. B. unbestritten ist, daß die Heilbronner Papiere die ersten in der Ausstellung sind und die Dittmar'schen Messerwaaren unübertroffen dastehen. (H. L.)

— München, Donnerstag den 10. August. Der König von Sachsen ist auf der Rückreise von hier mit Wagen bei Brennbüchel umgefallen und durch den Schlag eines scheu gewordenen Pferdes getödtet. (Tel. Botfch. v. S. M.)

— In Genua hatte der Schrecken vor der Cholera noch mehr zugenommen, als die Verheerung durch die Seuche selbst. Der König hatte sich deshalb entschlossen, selbst nach der geängstigten Stadt zu gehen, und durch seine Gegenwart die entsetzten Gemüther zu beruhigen. Gegen 36,000 Menschen hatten die Stadt verlassen. (Allg. Z.)

— Den König von Preußen hat bei einem abendlichen Spaziergang im Schloßgarten in Charlottenburg wieder ein Unfall betroffen. Er stieß an eine Bank und verletzte sich leicht am Fuß.

— Bern, 5. Aug. Obgleich uns ein reicher Erntesegen beglückt, so muß doch die schreckliche, aber unzweifelhafte Thatsache verzeichnet werden, daß es in der Schweiz Gemeinden gibt, in denen Menschen Hungers sterben. In dem Dorfe Densbüren, sowie in andern Gegenden des Kantons Aargau ist der entsetzliche Fall vorgekommen. Es ist eine amtlich constatirte Thatsache, daß in der aargauischen Gemeinde Schiltwald ganze Familien, Eltern und Kinder, wochenlang kein Brod, geschweige eine andere nahrhafte Speise genossen. Ihre Nahrung besteht eigentlich aus Gras; der geringe Verdienst muß zum Ankauf von wohlfeilem Mehl verwendet werden, um die Stoffe, die sonst nur zur Fütterung der Thiere bestimmt sind, für den Menschen so viel möglich genießbar zu machen. Der Körper wird durch die nahrungstoffslosen Speisen so entkräftet, daß er zu jeder Anstrengung untauglich wird. Kinder und Erwachsene gehen im jämmerlichen Siechthume zu Grunde. Die Glieder schwellen an, und der herannahende Tod ist um so grauenhafter, weil er ein langsamer ist. Ein Beamter, der in diesen Hütten des Elends einen Besuch machte, fand neben andern ähnlichen Jammerscenen in einem Hause eine Wittve mit mehreren Kindern, deren Vater zu einem Gerippe ausgehungert und mit hochgeschwollenen Gliedern todt im Hause lag. Der älteste Sohn lag in todähnlichem Schlafe, ebenfalls geschwollen, auf dem Ofen. Trotz allen Mitteln wollte er nicht aufwachen, und nach 1 1/2 Tagen war er ebenfalls eine Leiche. Die übrigen Kinder hatten nicht mehr Kräfte genug, um anhaltend Stroh flechten zu können. (Fr. Z.)

— Stuttgart, 7. Aug. Nach einigen vorangegangenen gelungenen Versuchen soll heute zum erstenmal eine telegraphische Botschaft von London

direkt (ohne Umtelegraphirung) nach Ulm auf dem Wege über Straßburg gegeben worden und die telegraphische Schrift in Ulm so deutlich angekommen seyn, daß kein einziges Wort wiederholt zu werden brauchte. Die ganze Botschaft mag kaum vier Minuten erfordert haben, um vom Ufer der Rheine bis zum Ufer der Donau zu gelangen.

— Stuttgart, 8. August. In Cannstatt auf dem Exercierplatze wurde ein Schütze des 5. Infanterieregiments durch die Unvorsichtigkeit eines Kameraden mit dem im Laufe gebliebenen Labstock in den Leib geschossen. Der Betroffene stand hinter einem Gebüsch und feuerte gegen die als Feinde anrückenden Kameraden. Einer darunter zielte nach der Stelle, von welcher zwar der Rauch des Schusses, nicht aber der Schütze sichtbar war, drückte ab und traf mit dem im Eifer im Lauf gelassenen Labstock den im Gebüsch Versteckten. Bis jetzt zeigt die Wunde keine Gefahr. (St. Anz.)

— Ulm, 5. August. Wir vernehmen, daß gestern von der hiesigen Turngemeinde beschloffen worden ist, das heurige Turnfest des schwäbischen Turnerbundes an der Stelle der Gemeinde Viberach in Ulm abzuhalten. Dasselbe dürfte voraussichtlich am 3. September stattfinden. Mit dem Feste wird die Versammlung der Abgeordneten der württemb. Feuerwehren, welche fernd in Blochingen stattfand, und wahrscheinlich eine große Uebung der Ulmer Feuerwehr verbunden werden.

Badnang. Für ein braves, mit den Küchengeschäften vertrautes Mädchen steht in einem Privathaus sogleich oder auf Martini ein Platz offen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Badnang. Naturalienpreise v. 9. August 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	26	—	—	—
" Dinkel, alter	10	42	9	35	8	30
" Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	9	48	8	22	6	24
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod	38 fr.					
Gewicht eines Kreuzerweds	4 3/4 Loth.					

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Alurrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 65. Dienstag den 13. August 1854.

Amliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Gemeinderäthe.] Die Prüfung der Mobilienversicherungen betreffend. Nach Art. 8 des Gesetzes, in Betreff der Mobilienversicherungen, vom 19. Mai 1852 (Reg.-Bl. S. 127) hat der Gemeinderath jedes Jahr in Betracht zu ziehen: ob nicht Umstände eingetreten seyen, die eine Verminderung der Versicherungs-Anschläge begründen. Es wird nun von sämtlichen Gemeindebehörden bis zum 30. d. M. längstens eine Anzeige darüber erwartet, an welchem Tage sie 1853 und 1854 dieser gesetzlichen Vorschrift Genüge geleistet, und ob und welche Anstände sich dabei etwa ergeben haben. Um künftig in sämtlichen Gemeinden des Bezirks Gleichheit herzustellen, wird angeordnet, daß das vorgeschriebene Geschäft der „in Betrachtnahme“ jedes Jahr im Monat Mai zu geschehen hat.

Den 8. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Badnang. [An die Gemeindebehörden. Erinnerung.] Die Einsendung der verfallenen Berichte wird unter dem Anfügen erinnert, daß diejenigen derselben, welche nächsten Samstag nicht einlaufen, nächsten Montag durch Wartboten abgeholt werden würden.

Den 14. August 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Das Königl. Oberamtsgericht Badnang an die Schultheißenämter.

Zu Vollziehung des Gesetzes vom 14. August 1849, betreffend die Einführung der Schwurgerichte in Strafsachen, sind die Geschwornenlisten zu entwerfen und wird hiezu auf den Grund dieses Gesetzes folgendes angeordnet:

- I. Unmittelbar nach Empfang des gegenwärtigen Erlasses hat der Schultheiß jeder Gemeinde mit den beiden ersten Gemeinderäthen (nach der Sigordnung) zusammenzutreten und die Geschwornenliste zu fertigen. (Gesetz Art. 63.)
- II. In diese Liste sind mit den nachbemerkten Ausnahmen alle in der Gemeinde wohnenden württembergischen Staatsbürger aufzunehmen, welche das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und irgend eine direkte Staatssteuer entrichten. (Art. 59 63.)
- III. In die Geschwornenlisten sind nicht aufzunehmen:
 - A. Diejenigen, welche während ihres Dienstverhältnisses für die Dauer desselben von dem Amt eines Geschwornen ausgeschlossen sind, nämlich:
 - 1) Geistliche aller Confessionen.
 - 2) Solche, die ein ständiges Richteramt bekleiden; Staatsanwälte und deren ständige Stellvertreter; die Mitglieder des Staatsministeriums; Oberamtsleute und Oberamtsactuare; Polizeioffizianten, einschließl. der Mitglieder des Landjägercorps; active Militärpersonen. (Art. 61.)
 - B. Diejenigen, welche unfähig sind, Geschworne zu werden u. s.: